



Erfahrungsbericht eines Studenten des Studiengangs B.A. Lehramt
Grundschule (Deutsch, Technik)

Auslandsstudium im Sommersemester 2021 an der Blanquerna Ramon-Llull Universität (Barcelona) in Spanien

(gefördert über Erasmus+)

Erfahrungsbericht: Auslandssemester 2020/21 in Barcelona

Im Januar war der Flug nach Barcelona wie eine Reise ins Ungewisse, da ich weder wusste, ob das Semester online stattfinden wird, noch, wie die Restriktionen meinen Aufenthalt ansonsten beeinflussen werden. Im Nachhinein war ich vermutlich zur genau richtigen Zeit Barcelona, um sowohl einigermaßen „preiswert“ in der Innenstadt zu wohnen, und trotzdem keinen Massentourismus ertragen zu müssen. Nach knapp 5 Monaten voller neuer Erfahrungen in jeglichen Hinsichten, kann ich guten Gewissens sagen, dass ich mit Barcelona wohl eine der wenigen Städte Europas erwischt habe, die trotz der aktuellen Situation immer was zu bieten hat und nie schläft. Seien es Kurse auf Englisch, das Campusleben in einer Großstadt oder allgemein das internationale, lebendige Leben in einer Metropole. Das Gesamtpaket war unvergesslich und eine Erfahrung, die ich jedem ans Herz legen kann. Im Folgenden werde ich etwas genauer auf meinen Aufenthalt eingehen und dabei immer wieder Tipps einbauen, die nachfolgenden Studenten helfen könnten. Gerne stehe ich auch für weitere Informationen zur Verfügung.

Vorbereitung

Nach der Bewerbungsphase hatte ich das Glück durch Frau Gruber und Frau Becker Ansprechpartnerinnen zu haben, die mich bei jeglichen Fragen unterstützten und zudem ermöglichten, dass ein Kommilitone und ich gemeinsam Plätze an der Gasthochschule bekamen. Vor allem bei der Anrechnung der Kurse wurde uns so unter die Arme gegriffen, dass wir im Endeffekt doch mehr ECTS-Punkte als erwartet in Deutschland angerechnet bekommen. Auch die Gasthochschule versorgte uns im Vorfeld schon mit Informationen und organisierte mehrere Informationsmeetings, sodass der Start in Barcelona reibungslos ablief.



Akademisches Auslandsamt

Meine private Vorbereitung hingegen war auf Grund des ISP's, das bis eine Woche bevor Semesterbeginn in Barcelona stattfand, minimal, sodass ich mich neben dem Hinflug, einer Auslandsversicherung und einer WG um nichts kümmerte.

Studium an der Gasthochschule

Nachdem auf der Homepage der Gasthochschule ein ERASMUS-Programm mit den zu erreichenden 30 ECTS-Punkten zu finden war und dieses auch die einzigen sichtbaren Kurse auf Englisch waren, war die Kurswahl quasi keine Wahl. Überraschenderweise gab es Vorort dann doch weitere Kurse auf Englisch, sodass ich zwei Kurse wechselte, die mich mehr ansprachen. Weder für die Gasthochschule noch für die Heimathochschule war das ein Problem, sodass nach zwei Wochen alle Kurse standen. Durch die Wechsel besuchte ich auch zwei Kurse des ersten Jahres (2.Semester), sodass ich das Glück hatte von Anfang an auch Kurse am Campus zu besuchen, da die ersten 2 Monate lediglich Studenten aus den ersten beiden Semestern in die Universität durften.

Die letzten 5 Wochen waren dann alle Kurse Vorort und dementsprechend war die Hochschule gefüllt mit Studenten, wie vor der Pandemie. Bis auf das Fach „Human Development“, in dem lediglich fünf Erasmus-Studenten teilnahmen, waren die vier anderen Kurse hauptsächlich mit katalanischen Studenten und Seminare im Rahmen von 20 bis 40 Studenten. „Human Development“ (2h/Woche), das mir als BIWI 4 (GS) Seminar in Deutschland angerechnet wird, konzentrierte sich hauptsächlich auf verschiedene Kulturen und deren Werte und bestand aus vielen Debatten, in denen wir Erasmus-Studenten unsere eigenen Erfahrungen mit einbringen konnten. Um die ECTS-Punkte für das Fach zu erreichen waren neben der aktiven Teilnahme am Seminar eine Gruppenarbeit als auch eine Einzelarbeit zu absolvieren. Die Einzelarbeit beinhaltete eine zweiseitige Reflexion von Werten eines ausgewählten Buches. Dazu bekamen wir eine Auswahl an sowohl englischsprachigen als auch deutschsprachigen Büchern. Die Gruppenarbeit beinhaltete eine 30-40 minütige Präsentation über das Thema „Integration and Inclusion in Barcelona“ und wurde durch Interviews, Bilder und eine anschließende Debatte interessant gestaltet. Derselbe Professor unterrichtete uns zudem in einem der erstjährigen Kurse mit dem Namen „Person, culture, religion and values“ (4h/Woche), in dem dieselbe Einzelarbeit und eine ähnliche Gruppenarbeit wie in „Human Development“ zu absolvieren waren. Die Gruppen wurden so durchgemischt, dass die Erasmus-Studenten mit katalanischen Studenten zusammenarbeiteten, wodurch der Kontakt zu den Einheimischen gefördert wurde. Zudem gab es am Ende des Semesters eine Klausur über die behandelten Themen „person“, „culture“ und „religion“.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt

Der zweite Kurs, der mit den Erstjahresstudenten statt fand war „History and anthropology of education“ (4h/Woche) und wurde von zwei Professoren geführt, wodurch deutlich mehr Dynamik entstand. Wie auch bei „Person, culture, religion and values“ fanden 2 h online statt und 2 h an der Uni. Neben 5 benoteten „writings“ über Autoren, die wir während dem Semester abgeben mussten, gab es am Ende vom Semester eine Klausur, die zu bestehen war. Themen waren hauptsächlich für die Pädagogik relevante Autoren sowie die Geschichte des spanischen Schulsystems. Das Seminar „Didactics of second and third languages and literature“ (3h/Woche) fand mit Studenten aus dem 3. Jahr und lediglich online statt. Inhalte waren, wie der Name schon sagt, der Erwerb von Zweit- und Drittsprachen. Als Leistungsnachweis waren neben einer Klausur, eine Gruppenpräsentation, eine Gruppenarbeit und eine Einzelarbeit zu absolvieren. „Educational innovation in the teaching and learning of the additional language“ (4h) war ein Seminar, das mir durch viele neue innovative Projekte und Applikationen neue Möglichkeiten bescherte und mir so wohl am meisten für die Zukunft mitgegeben hat. Es fand die ersten Wochen online statt, bis die letzten Vorlesungen dann doch noch an die Hochschule verlegt wurden. Inhalte waren, wie schon angesprochen, innovative Projekte, Applikationen und dynamische Möglichkeiten den Unterricht aktiv zu gestalten und gleichzeitig Englisch als Zweitsprache mit einzubinden. Neben dem Beschreiben eines bereits bestehenden innovativen Projekts, dem individuellen Erstellen eines innovativen Projekts und einer Gruppenpräsentation über ein „CLIL“ und „Project-Based-Learning“ Projekt, war das Bestehen einer Klausur zum Erreich der ECTS-Punkte des Seminars notwendig. Alles in allem waren alle Seminare, auch durch die ständige Unterstützung der Professoren, absolut machbar, auch wenn man zwischendurch durch die vielen Präsentationen etwas in Stress geraten konnte. Zudem habe ich aus einigen Seminaren Inhalte mitnehmen können, die ich so in Deutschland nicht vermittelt bekommen habe, gerade was den Einsatz technischen Möglichkeiten angeht. Was Gruppenarbeiten mit spanischen Studenten angeht habe ich bereits meine ersten beiden Tipps:

- 1. Lasst Euch nicht aus der Ruhe bringen, spanische Studenten fangen zwar prinzipiell erst zwei Tage vor der Präsentation an, diese vorzubereiten, in den meisten Fällen läuft es im Endeffekt aber glatt. Daran mussten sich alle Erasmus-Studenten an unserer Hochschule erst ein mal gewöhnen. –
- 2. Lasst Euch auch von den vielen benoteten Aufgaben, Präsentationen und Prüfungen nicht zu sehr stressen. Zwar hat man teilweise stressige Phasen, in Summe hat man aber genug Zeit Barcelona in vollen Zügen zu genießen. -



Aufenthalt im Gastland

Dadurch, dass ich mich im Vorfeld um meine WG gekümmert habe, konnte ich direkt in meine 6er-WG ziehen, welche sich aus 4 verschiedenen Nationen zusammensetzte, eine reine Erasmus-WG war und fünf verschiedene Studiengänge beinhaltete. Dadurch war von Beginn an Multikulti, und dementsprechend ein buntes und ereignisreiches Zusammenleben geboten. Hier zwei weitere Tipps, die ich an Nachfolger weitergeben kann:

- 3. Kümmert Euch im Vorfeld über Facebookgruppen um eine Wohnung. Es gibt, zumindest für Barcelona, mehrere Erasmusgruppen, welche einem weiterhelfen und den Start ins Auslandssemester erleichtern. –

- 4. Sucht Euch eine internationale WG! Ich habe sowohl Deutsche kennengelernt, die in Barcelona deutsche WG's gründeten als auch Studenten, die sich eine eigene Wohnung mieteten. Die angesprochenen Personen haben diese Entscheidungen bereut, auch, da es in WG's, wie meiner, nie langweilig wurde und die kulturelle Vielfalt den Aufenthalt im Ausland so unvergesslich machen. –

Da die Gesetzeslage in Katalonien sehr locker war, war ein geradzu normales Leben in Barcelona möglich, wodurch die Bars, Restaurants und der Strand, die die Stadt ausmachen, von Beginn an ungetestet genutzt werden konnten.

Das Einzigartige an Barcelona ist neben dem Wetter, der Kultur und dem internationalen Aspekt, aber vor allem die Lage. Gelegen zwischen dem Meer und den Bergen und direkt an der wunderschönen Costa Brava, bietet die Stadt Unmengen an Möglichkeiten dem Großstadttreiben für ein paar Tage zu entfliehen. Daher hier ein paar Ausflugstipps:

- 5. - Girona, circa eine Stunde mit dem Zug von Barcelona, bietet sowohl eine wunderschöne Altstadt als auch eine Burg. - An der Costa Brava gibt es etliche kleine Städte, die halb in den Bergen hängen, jedoch auch viele kleine Buchten. Beispiele: Begur, Tossa del mar - Etwas weiter die Küste runter ist die römische Stadt Tarragona, die durch etliche römische Überbringsel und vielen Plazas, die Nachts voller Jugendlicher sind, einen tollen Flair bietet. - Das Kloster Montserrat liegt circa eine Stunde entfernt von Barcelona und kann per Zug und anschließender Wanderung erreicht werden. - Zudem gibt es in Barcelona selbst, neben der gemütlichen Altstadt mit vielen Bars und Restaurants, etliche Highlights, wie „Bunkers“, „Montjuic“ und „Tibidabo“, die eine tolle Aussicht auf die Stadt, das Meer und die Berge bieten. -



Akademisches Auslandsamt

Demensprechend gab es neben dem Studieren immer etwas zu tun und wir konnten trotz der Pandemie die spanische Kultur in vollen Zügen genießen. Das Abendessen beispielsweise in unserer WG fand zu Beginn des Semesters circa 3 Stunden früher statt als zum Ende hin, wir saßen täglich gemeinsam in Restaurants und Bars und genossen das Ambiente der Altstadt. Dazu ein weiterer Tipp zur Wohnungssuche:

- 6. Die Gegenden Eixample, Gracia und Barrio Gotico sind für Studenten wohl von der Lage und den Einwohnern am lebenswertesten. Ich habe in Eixample direkt am Plaza de Catalunya gewohnt, der unweit entfernt von der Altstadt ist und perfekt an die Metro angebunden ist. –

Generell ist Barcelona sehr gut vernetzt, sodass ein Fahrrad zwar nicht notwendig ist, jedoch vor allem für Strandtage doch geschickt sein kann. Die Uni ist vom Plaza de Catalunya nur circa 15 Minuten mit der Metro entfernt, sodass auch der Weg sehr unkompliziert ist. Den einzig negativen Punkt, der nicht unerwähnt bleiben darf, sind die Mietpreise. Verglichen mit Valencia zum Beispiel, wo ich andere Erasmus-Studenten besucht habe, ist ein Zimmer in Barcelona utopisch teuer. Während mir der monatliche Erasmus-Betrag nicht für die Miete reichte, hätte ich in Valencia vermutlich 50-100 Euro pro Monat von dem Erasmus-Geld anderweitig ausgeben können. Viele meiner Freunde zahlten sogar über 500 Euro pro Monat für WG-Zimmer in sowohl deutlich schlechterer Lage und Qualität. Also am Besten früh drum kümmern und je größer die WG ist, desto billiger ist sie natürlich.

Alles in allem war mein Auslandssemester eine einmalige Erfahrung und eine unvergessliche Zeit, die ich jedem ans Herz legen kann! Ich habe viele neue Freunde dazugewonnen, die auf allen Kontinenten verteilt sind und dementsprechend auch in Zukunft Möglichkeiten bieten neue Erfahrungen zu sammeln. Ich würde fast einen Auslandsaufenthalt über zwei Semester empfehlen, da die Zeit leider wie im Flug vergeht und man nach nur 4-5 Monaten eine Art Heimat wieder verlassen muss.

Ein letzter Tipp:

- 7. Falls Euch ein Spanischkurs angeboten wird, nehmt dieses Angebot an, da ihr im Alltag eher Englisch sprechen werdet als Spanisch und somit eigentlich kaum Spanisch lernt. Ich hatte die Möglichkeit leider nicht und habe so trotz vorhandener mein Spanisch kaum verbessern können, da man hauptsächlich auf Englisch kommuniziert. -